



Katholische Pfarrgemeinde
St. Ludger Selm

einBLICK

Thema: Zukunftshoffnung

"Morgen Kinder
wird's was geben"

Titelbildgestaltung: KI-generiert (OpenAI)



AKTUELLES

- » Titelbild:
- » 03 – Vorwort

HINGESCHAUT

- » 04 – KI verstehen – Verantwortung übernehmen
- » 08 – Eine kleine Geschichte der Zeit
- » 10 – Zeit ist Geld
- » 12 – Neubau der Kita St. Josef
- » 14 – Kirchengemeinde St. Ludger auf Sparkurs

VORGESTELLT

- » 16 – Zeit für Veränderungen und Neuanfang:
Küster- und Organistendienst
- » 18 – Zeit für Veränderungen und Neuanfang:
Verwaltungsreferentin Silvia Kanzler
- » 20 – Zukunft Pfarreirat: So haben Sie gewählt
- » 22 – Zukunft Kirchenvorstand:
So haben Sie gewählt
- » 24 – Zukunft Pastoraler Raum

SERVICE

- » 26 – Grußwort von Pfarrer Claus Themann
- » 28 – Gottesdienste und Veranstaltungen
- » 32 – Lichterzauber im Advent
- » 33 – Zukunft Weihnachten
- » 36 – adveniat Weihnachtsaktion 2025
- » 37 – Sternsinger- und Tannenbaumaktion 2026
- » 38 – Öffnungszeiten und Adressen
- » 38 – Begräbnisseelsorgerinnen
- » 39 – Seelsorgeteam

Vorwort

ES WAR EINMAL ...

Liebe Leserinnen und Leser,

„Driving home for christmas“ ist ein Song, der in der Vorweihnachtszeit oft im Radio gespielt wird. Vielleicht kommen dabei auch bei Ihnen Erinnerungen hoch. An Fahrten aus dem Studien-, Ausbildungs- oder neuen Wohnort nach Hause. An das freudige Warten auf die Kinder und Enkelkinder. An die Coronazeit, als es diese Fahrten nicht gab. An schöne Feste in der eigenen Kindheit, an Pleiten, Pech und Pannen trotz sorgfältiger Planung und Vorbereitung. Erinnerungen an all das, was Weihnachten für uns ausgemacht hat und bis heute ausmacht. Weihnachten: Wie ein Zuhause jenseits der Zeit, ein Zuhause, das nur einmal im Jahr seine Türen öffnet.

In der Heiligen Nacht sind Erinnerungen an Vergangenes aus der eigenen Lebensgeschichte eingebettet in eine andere, unvergleichlich größere Erinnerung: Die Erinnerung an die Nacht von Bethlehem, diese sonderbare Nacht,

in der Gott seine Geschichte mit den Menschen auf seine ganz eigene Weise fortschreibt und unsere menschlichen Vorstellungen von Macht und Gewalt fast zu parodieren scheint. In ein kleines Kind, in seinen Sohn, legt er alles, was es zu hoffen und zu sehnen gibt, an Frieden, Gerechtigkeit und Liebe, an Heil und Heilung und Trost.

Doch die Heilige Nacht geht nicht in einem "es war einmal" auf. Vergangenheit und Gegenwart sind im Geschehen von Bethlehem vereint. Das Lied der Engel voll Hoffnung und Sehnsucht ist ein Versprechen Gottes für unsere Zukunft und die Zukunft der Welt: Was in dem Kind in der Krippe beginnt, werden wir einmal in Fülle erleben. Einmal wird es sein: Friede auf Erden. Gottes Geschichte mit uns ist noch nicht zu Ende erzählt.

Ein Weihnachtsfest mit vielen schönen alten und neuen Erinnerungen wünscht Ihnen

Ihr Pfarrbriefteam

KI VERSTEHEN – VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Künstliche Intelligenz ist längst kein Zukunftsthema mehr – sie ist mitten in unserem Alltag angekommen. Ob im Beruf, beim Lernen oder im privaten Leben: KI kann uns unterstützen, entlasten und inspirieren. Gleichzeitig wirft sie Fragen auf – nach Verantwortung, Ethik und Menschlichkeit im digitalen Zeitalter.

Wir haben mit Andy Lüdemann, Geschäftsführer der Lüdemann Bildung & Medien GmbH und Experte für den Einsatz generativer KI in Lern- und Arbeitsprozessen, gesprochen. Im Interview erklärt er, wie KI sinnvoll genutzt werden kann, welche Chancen sie bietet – und warum der Mensch dabei immer im Mittelpunkt stehen muss.



Wie würden Sie künstliche Intelligenz in wenigen Worten beschreiben – was macht sie im Kern aus?

Künstliche Intelligenz ist im Kern ein Werkzeug, das Daten verarbeitet, Muster erkennt und Vorschläge oder Inhalte gemäß Nutzerwunsch erzeugt. Wie bei jedem Werkzeug ist es wichtig, dass man es beherrscht. Ein Vergleich wäre hier ein Hammer. Beherrscht man ihn, so kann man wunderbar einen Nagel in die Wand schlagen, beherrscht man ihn nicht, schlägt man sich evtl. auf den Daumen.

In welchen Lebens- und Arbeitsbereichen sehen Sie heute und künftig die größten Chancen durch KI?

KI kann uns in sehr vielen Bereichen entlasten. Von Bildung über Medienproduktion bis hin zur Verwaltung. Besonders groß ist das Potenzial, wenn sie uns Routineaufgaben abnimmt und Menschen mehr Zeit für Kreativität, Beziehungen und Sinnfragen gibt. Hier kann KI übrigens nicht nur als Arbeitsentlastung wirken,

sondern sogar alltäglicher Sparringspartner für viele Fragen des alltäglichen Lebens sein, immer mit dem Menschen im Mittelpunkt und in der Verantwortung, dem sogenannten „Human in the Loop“

Welche Risiken oder Gefahren verbinden Sie mit KI, und wie könnten wir verantwortungsvoll damit umgehen?

Risiken beim Einsatz von KI entstehen, wenn wir KI blind vertrauen oder sie ohne ethische Leitplanken einsetzen. So könnten wir über KI gesteuert und beeinflusst werden, anstatt sie als Werkzeug einzusetzen. Entscheidend ist, dass wir als Gesellschaft über ausreichend Medienkompetenz, Fachwissen und klare Regeln verfügen und KI-Ergebnisse kritisch prüfen und verantwortungsvoll nutzen.

Wie verändert KI unser Lernen – in Schule, Beruf und persönlicher Entwicklung?

KI kann Lernen so viel individueller, flexibler und kreativer machen. Aber

nur, wenn wir es richtig einsetzen. KI kann als Lerncoach fungieren, kann uns komplexe Inhalte zusammenfassen und bildlich sowie einfach erklären. Informationen genauso, wie wir sie brauchen. Wichtig ist dabei wiederum, dass Lernende und Lehrende verstehen, wie KI funktioniert, um sie gezielt als Lernpartner einzusetzen.

Welche Verantwortung tragen Eltern, Schulen und Gesellschaft, um Kinder in einer digitalen Welt wertorientiert zu begleiten?

Wie in jedem Lebensbereich brauchen Kinder Orientierung. Eltern und Schulen müssen digitale Kompetenzen fördern und gleichzeitig Werte vermitteln wie Respekt, Verantwortung und Empathie – auch und gerade im Umgang mit KI.

Wie wichtig sind Transparenz, ethische Leitlinien und klare Regeln für die Entwicklung und den Einsatz von KI?

Sie sind unverzichtbar. In der EU gibt es dazu inzwischen ein einheitliches

übergreifendes Regelwerk: Die EU KI-Verordnung. Im Detail sind die Regeln vielleicht diskutabel. Gewiss wird aber ein Ansatz gebraucht, der den Einsatz von KI-Systemen nachvollziehbar und wertebasiert gestaltet. Klare „Do’s and Don’ts“ helfen bei der Orientierung und schaffen Vertrauen.

Wie wird KI Ihrer Einschätzung nach unseren Alltag in zehn Jahren prägen – positiv wie auch herausfordernd?

Unstrittig ist, dass sich KI weiterentwickeln wird. Unklar ist dabei jedoch, wie schnell und intensiv. Selbst die besten Fachleute können das nicht vorhersagen. Im besten Fall erleben wir eine neue Kultur des Miteinanders und Lernens mit Technik als extrem unterstützendem Faktor. Im schlechtesten Fall erleben wir eine zunehmende Entfremdung, Abhängigkeit oder sogar Gefährdung durch die Technik. Deshalb ist entscheidend, Rahmenbedingungen zu schaffen, die uns die Potenziale nutzen lassen und gleichzeitig die Risiken eindäm-



men (durch Regulierung, Kompetenzaufbau und Verantwortungsübernahme).

Wenn Sie an die Zukunft denken: Wenn Sie einen Wunsch im Umgang mit KI äußern könnten – welcher wäre das?

Ich wünsche mir, dass wir KI als das sehen, was sie ist. Ein „Programm“, ein Werkzeug. Dieses Werkzeug ist sehr mächtig und kann uns bei vielem besser helfen, als die meisten Werkzeuge zuvor. Gleichzeitig ist dieses Werkzeug so mächtig, dass es

immenses Ausnutzungspotenzial hat. In einem Satz: Ich wünsche mir, dass wir, jede:r Einzelne und wir als Gesellschaft, KI kennenlernen, nutzen, kritisch hinterfragen und Verantwortung übernehmen.

EINE KLEINE GESCHICHTE DER ZEIT

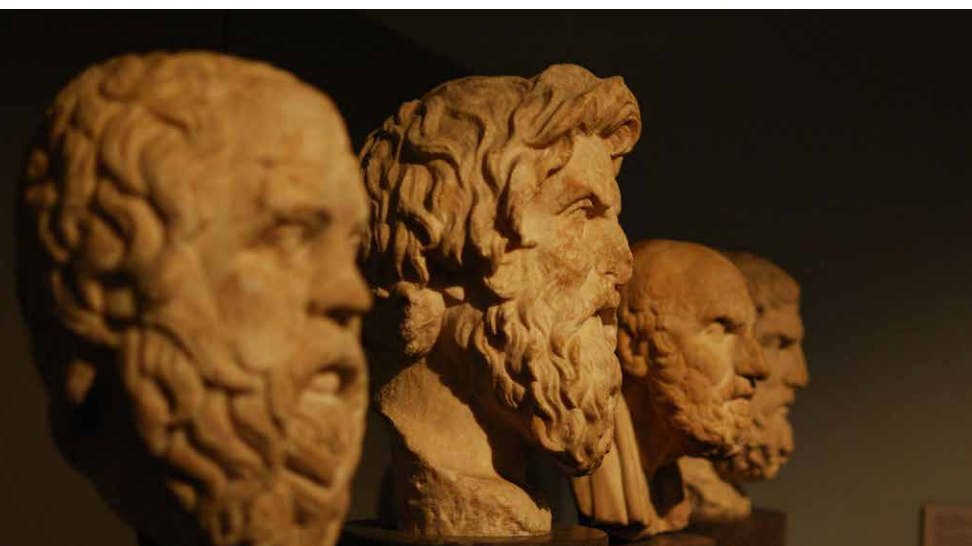
In der griechischen Mythologie ist Chronos die Personifizierung der Zeit. Es gab aber weder eine Verehrung des Chronos noch eine feste Ikonographie. Etwa seit der Mitte des 14. Jahrhunderts wird Chronos in der bildenden Kunst als bärtiger Greis mit mit Sense und Stundenglas dargestellt. Chronos ist die messbare Zeit und auch die ablaufende Lebenszeit des Menschen.

Dagegen ist Kairos (deutsch: das rechte Maß, die gute Gelegenheit) ein Begriff für den günstigen Zeitpunkt

einer Entscheidung. Lässt man die gute Gelegenheit ungenutzt verstreichen, ist sie unwiederbringlich dahin. Auch Kairos wird personifiziert. Auf Abbildungen sieht man ihn mit einer Haarlocke über der Stirn und einem kahl rasierten Hinterkopf. Hat man ihn nicht beim Schopf gepackt, bekommt man die gute Gelegenheit nicht wieder zu fassen. Im Neuen Testament bedeutet Kairos „die festgesetzte Zeit im Plan Gottes“, die Zeit, in der Gott handelt.

Bis zum 14./15. Jahrhundert war Zeit kein Thema. Diejenigen, die mit der Zeit rechneten, indem sie für einen bestimmten Zeitraum Zinsen verlangten, landeten auf dem Scheiterhaufen. Mit der Zeit zu schwärzen war eine Sünde und wurde hart bestraft. Zeit war Natur und man lebte in und mit der Natur in den regelmäßig wiederkehrenden Zyklen der Jahreszeiten, im Rhythmus von Tag und Nacht, Ebbe und Flut, Werden und Vergehen, Geburt und Tod. Früher ging man mit den Hühnern schlafen und stand auch wieder beim ersten Hahnenschrei auf. Die Orientierung fand anhand der Hühner und anhand des eigenen Körpers statt. In Quellen aus dem fränkischen Raum konnte nachgewiesen werden, dass bis ins 17. Jahrhundert die Bevölkerung das eigene Alter nicht zu datieren vermochte. Dies gilt bis ins 19. Jahrhundert für einen großen Teil der Landbevölkerung. Man wusste nur anhand von Ereignissen, wann man geboren war.

Aus der Antike sind Sonnen-, Wasser- und Sanduhren bekannt. Auch mit Hilfe von Kerzen konnte man die Zeit messen. Kerzen mit definierten Formen und Größen brannten in einer bestimmten Zeitdauer ab, und anhand von Markierungen konnte man die abgelaufene Zeit ablesen. Mechanische Uhren kamen um 1275 in Europa auf. Ein Geräusch, etwa wie ein Glockenschlag, oder ein sich bewegendes Zifferblatt zeigten dem Benutzer die Stunde an, Minutenzeiger kamen jedoch erst im späten 17. Jahrhundert auf. Kleine, tragbare Uhren wurden im 15. Jahrhundert erfunden, und Standuhren hielten ab den 1670er Jahren Einzug in die Haushalte. Der moderne Mensch hat in seinem Haushalt zahlreiche Uhren und die Möglichkeit, die Zeit Minuten, ja Sekunden genau zu stoppen. In alten Kochbüchern dagegen lassen sich originellere Zeitangaben finden: Schnecken dürfen laut eines solchen Kochbuchs nur ein Vater unser lang im Wasser bleiben.



Zeit ist Geld

TIME IS MONEY? – TIME IS HONEY!

„Zeit ist Geld“ ist ein Sprichwort, das betont, dass Zeit wertvoll ist und nicht verschwendet werden sollte, da sie für die Arbeit und das Geldverdienen genutzt werden kann. Es ist eine Mahnung, die Zeit effizient zu nutzen, um produktiver zu sein und Ziele zu erreichen. Ursprünglich stammt der Aphorismus von Benjamin Franklin, der in einem Aufsatz von 1748 schrieb: „Bedenken Sie, dass Zeit Geld ist!“ In der westlichen Welt ist Zeit messbar und linear. Die Menschen konzentrieren sich auf zukunftsorientiertes Handeln. Dazu werden Arbeitsabläufe strukturiert geplant und nacheinander abgearbeitet. Pünktlichkeit spielt eine große Rolle.

Diesem Konzept stellt das 2015 erschienene Buch „Time is honey“ – Vom klugen Umgang mit der Zeit“ einen neuen Blick auf die Zeit gegenüber. Die Autoren Karlheinz und Jonas Geissler wollen Zeitberatung, nicht Zeitmanagement bieten. In einem Interview schreibt Karlheinz Geissler: „Ließe sich Zeit sparen, läge es ja nahe, die gesparte Zeit, wie es die Schildbürger mit Sonnenstrahlen versucht haben, zu sammeln und zu lagern, um sie zu gegebener Zeit zu nutzen. Es gibt aber kein Leben und auch kein Nachleben aus gesparter Zeit. Zeit ist nicht speicherbar, es gibt für sie kein Speichermedium.“ Der Autor folgt in seinem Konzept dabei



Das Buch kann in der Pfarrbibliothek
St. Ludger ausgeliehen werden.

nicht dem Prinzip der Entschleunigung, sondern der „lebendigen Zeitvielfalt“, die für das menschliche Leben einen rhythmischen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Arbeit und Pause fordere. Zeit sei nicht rein quantitativ mit der (Stopp-)Uhr zu messen, Zeitzufriedenheit eine qualitative, keine quantitative Aufgabe. Mit Blick auf die moderne Gesellschaft stellen Geissler und Geissler fest: „Wo das Wissen um die Endlichkeit des eigenen Daseins auf eine unendliche, grenzen- und maßlose Welt trifft, wo das jeweils Erreichte nie reicht, herrschen endloser Zeitdruck und Dauerunzufriedenheit.“

Der Rat der beiden Autoren ist klar: Weniger ist mehr: Auswählen, Verzichten, Ignorieren und Verpassen.

Zeitzufriedenheit fragt für sie nicht: Was könnte ich noch tun, noch alles kaufen und erleben? sondern: Auf was könnte ich verzichten, was brauche ich nicht, was könnte ich sein lassen?

Um den eigenen Umgang mit der Zeit zu ändern, raten Geissler und Geissler erstens sofort mit Veränderungen zu beginnen und zweitens nicht auf ein Wunder, auf ein Leben ohne Zeitprobleme zu hoffen. Es sei aussichtslos, sich auf die Suche nach mehr Zeit zu machen. Mehr Zeit, so schreiben sie, gebe es nicht: „Mehr Zeit brauchen sie übrigens auch gar nicht, denn täglich kommt neue nach.“

Time ist honey ist ein lebenskluges und lesenswertes Buch. Ob man dem Rat der Autoren folgen will, seine Uhren den Kindern zum Spielen zu schenken, muss jeder und jede selbst entscheiden, aber ihre Einschätzung, „die Zeit der Uhr kennt kein genug“, ist sicher ebenso richtig wie ihr Rat: „Sie wollen heute mal eine Stunde früher nach Hause gehen, weil ihr Vierjähriger Geburtstag hat? Tun Sie's! Tun Sie's auch gegen alle von innen und von außen kommenden mahnenden Hinweise, „das oder dies müsse noch fertig gemacht werden“.

NEUBAU DER KITA ST. JOSEF – ES GEHT VORAN!

Seit Mitte Oktober tut sich endlich etwas auf dem Gelände an der Kreisstraße: Die Bauarbeiten für den Neubau der Kita St. Josef haben begonnen. Bauherr ist die Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH (UKBS), die das Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Kirchner & Könemann Architekten PartGmbH aus Lünen realisiert.

Am 13. Oktober 2025 starteten die Rohbauarbeiten. Zunächst wurde das Gelände vorbereitet und der tragfähige Untergrund für das neue Kita-Gebäude hergestellt. Im Anschluss folgten die Verlegung der Entwässerungsleitungen und die Fundamentierung. Derzeit entsteht die gedämmte Sohlplatte, bevor die weiterführenden Rohbauarbeiten fortgesetzt werden. Bis Januar 2026 soll der Rohbau stehen.

Nach Abschluss der Rohbau- und Gerüstbauarbeiten schließen sich die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten an. Anschließend werden die Ausbaugewerke tätig, um Schritt für Schritt die Innenräume entstehen zu lassen, beschreibt Bauleiter Thorsten Sachs von Kirchner & Könemann. Die voraussichtliche Fertigstellung der

neuen Kita ist für das zweite Quartal 2027 geplant.

Das Gebäude wird zweigeschossig errichtet und bietet mit jeweils rund 550 Quadratmetern pro Etage eine Gesamtnutzfläche von etwa 1.100 Quadratmetern. In der neuen Einrichtung werden künftig sechs Gruppen mit insgesamt rund 100 Kindern betreut. Etwa 25 Mitarbeitende werden hier tätig sein. Die Aufteilung ist klar: Im Obergeschoss wird die U3-Betreuung ihren Platz finden, während im Erdgeschoss die Ü3-Kinder betreut werden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Innenraumgestaltung. Nicole Kemler, die nach Fertigstellung die Einrichtungsleitung sein wird, und Verbundleitung Pia Althoff arbeiten

hierbei eng mit der Innenarchitektin Sandra Wallenhorst zusammen. Gemeinsam entwickeln sie Möblierung, Küchenplanung und Farbkonzept. Schon viele Abstimmungen waren nötig – etwa zur Elektroplanung, zur Vergabe von Malerarbeiten oder zur Auswahl von Bodenbelägen und Wandfarben. Auch wurde festgelegt, welche Möbel aus dem Bestand übernommen werden können.

Erwähnenswert ist die gute Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro. Im Rahmen der baulichen Möglichkeiten wurden die Verantwortlichen der Kita in viele Entscheidungen einbezogen und das Team von Kirchner & Könemann zeigte große Bereitschaft, auf Wünsche und Anregungen einzugehen. Auch die Planung des Außengeländes steht noch bevor und

soll in Kooperation mit einem Garten- und Landschaftsbauer sowie den Pfadfindern erfolgen, stellt Verbundleitung Pia Althoff in Aussicht.

Bis das neue Haus der Kita St. Josef seine Türen öffnen kann, braucht es noch einiges: „Zeit, Geduld und eine gute Portion Idealismus“, formuliert Verbundleitung Pia Althoff. Doch Schritt für Schritt entsteht hier ein moderner, kindgerechter Ort, an dem gemeinsames Lernen, Spielen und Wachsen bald Realität werden wird.



KIRCHENGEMEINDE ST. LUDGER AUF SPARKURS

Was hat die Zahl der Gemeindemitglieder mit der finanziellen Situation einer Kirchengemeinde zu tun? Diesen Zusammenhang erklärt Pfarrer Claus Themann.

„Dass wir uns als Kirchengemeinde kleiner setzen müssen, ist kein völlig neuer Gedanke – vielmehr eine Entwicklung, die sich schon seit Jahren abzeichnet“, beschreibt Pfarrer Themann einen Prozess, der schon vor Jahren eingesetzt hat. Seit 2010 ist die Zahl der Gemeindemitglieder um rund 2.500 Personen zurückgegangen. Mit dieser sinkenden Zahl an Mitgliedern gehen auch spürbar geringere Einnahmen einher. Weniger Mitglieder bedeuteten weniger Kirchensteuer und damit auch geringere Schlüsselzuweisungen – also die jährliche finanzielle Unterstützung durch das Bistum.

Hinzu kommen gestiegene Personalkosten, die durch die Tarifierungen der letzten Jahre – in Anlehnung an die staatlichen Erhöhungen – deutlich zu Buche schlagen. Während in früheren Jahren regelmäßig Geld in die allgemeine Rücklage fließen

konnte, also sozusagen auf das „Sparbuch der Gemeinde“, lebt die Kirchengemeinde inzwischen seit mehreren Jahren von genau diesen Rücklagen. „Der Kirchenhaushalt konnte zuletzt nur noch ausgeglichen dargestellt werden, indem wir Gelder daraus entnommen haben“, erklärt Pfarrer Themann.

Diese Entwicklung hat die Kirchengemeinde dazu veranlasst, konsequent Sparmaßnahmen zu ergreifen und Strukturen zu verkleinern. Im Zuge der vielen Personalveränderungen dieses Jahres konnten bereits erste Schritte umgesetzt werden: Im Bereich der Küsterdienste wurde eine halbe Stelle eingespart und im Bereich Sekretariat und Verwaltung wurden insgesamt rund 22 Wochenstunden reduziert.

Ein weiterer Schritt betrifft den Standort St. Stephanus: Zum Ende des Jahres 2025 wird die dortige Laube

aufgegeben. Durch den Wegfall von Miete, Nebenkosten, Reinigung und Technik entstehen Einsparungen von rund 15.000 Euro jährlich. Das Pfarrbüro bleibt jedoch weiterhin im Pfarrheim St. Stephanus präsent und wird dort – in den Räumen der Bücherei – regelmäßige Bürozeiten anbieten.

Auch in der pastoralen Struktur sind die Veränderungen spürbar: Wo vor 2011 noch sechs Eucharistiefiern an Wochenenden gefeiert wurden, sind es seit etwa 2022 nur noch drei. Ähnlich zeigt sich der Rückgang bei den Werktagsgottesdiensten – von zehn im Jahr 2012 auf heute drei, ergänzt durch drei monatliche kfd-Messen.

Trotz aller notwendigen Kürzungen ist der Blick nach vorn von Zuversicht

und Verantwortungsbewusstsein geprägt. Veränderungen wie der Abriss und die kleinere Neuaufstellung an St. Josef mit der neuen Kita, FindUs, und der Kapelle St. Josef zeigen, dass sich die Kirchengemeinde aktiv an neue Gegebenheiten anpasst.

Doch klar ist auch: „Die kommenden Jahre werden uns weiterhin fordern“, betont Pfarrer Themann. Das Bistum habe bereits angekündigt, dass die finanziellen Mittel in Zukunft deutlich geringer ausfallen werden. Deshalb wird es notwendig bleiben, noch genauer als bisher auf die Ausgaben zu achten und Prioritäten zu setzen – immer mit dem Ziel, kirchliches Leben vor Ort dauerhaft zu sichern.



Zeit für Veränderungen und Neuanfang

KÜSTER- UND ORGANISTENDIENST

In unserer Pfarrei hat es in diesem Jahr zahlreiche Veränderungen gegeben. Langjährige Mitarbeitende sind in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Andere haben neue berufliche Herausforderungen gesucht und gefunden.

Personelle und inhaltliche Veränderungen hat es in unserer Kirchengemeinde auch im Bereich der Küster und Organisten gegeben. Martin Kopp ist kein neues Gesicht in unserer Pfarrei. Er arbeitet mittlerweile seit 25 Jahren in der Pfarrei, hat aber nun einen neuen, allerdings sehr vertrauten Arbeitsschwerpunkt. Martin Kopp ist künftig mit einer vollen Stelle als Organist in unserer Pfarrei tätig.

Hat er in den vergangenen Jahren regelmäßig auch Küsterdienste in unseren drei Kirchen geleistet, wird er nun ausschließlich seine musikalischen Fähigkeiten in die Gemeinde einbringen. So hat er auch weiterhin die Leitung des Kleinen Ludgerichors und des Kirchenchors St. Ludger und jetzt auch des Kirchenchors St. Josef/St. Stephanus inne, der sich aus den Mitgliedern der Kirchenchöre St. Josef und St. Stephanus zu einer Probengemeinschaft zusammen-

geschlossen hat. Darüber hinaus ist Martin Kopp Ansprechpartner und Koordinator für den Bereich Kirchenmusik und für die Dienstplanung der Küster und Organisten verantwortlich.

Gänzlich neu in der Gemeinde sind dagegen Herr Thomas Kohlberg und Frau Eva Dreier. Sie teilen sich eine Küsterstelle und sind so jeweils mit 19,5 Stunden aktiv. „Wir empfinden es als großes Glück, für unsere Heimatgemeinde tätig werden zu können“, sagen sie. Denn beide wohnen in Selm und haben somit kurze Arbeitswege. Als Küsterin bzw. Küster übernehmen sie Aufgaben der Gottesdienstvor- und -nachbereitung. Außerdem sind sie verantwortlich für die Ordnung, Instandhaltung und Pflege der Kirchengebäude und ihres Inventars. „Wir freuen uns, diese Aufgaben zu übernehmen und möchten auch stets ansprechbar für die Ge-

meindemitglieder sein,“ sagen beide, „neben den praktischen Tätigkeiten verstehen wir unsere Arbeit auch als Dienst am Glauben und an der Gemeinschaft. Wir möchten mit dazu beitragen, dass unsere Kirchen Orte bleiben, an denen Menschen Ruhe, Begegnung und spirituelle Stärkung erfahren können.“



Zeit für Veränderungen und Neuanfang

MIT IHR GEHEN WIR IN DIE ZUKUNFT!

Silvia Kanzler ist seit Juni unsere neue Verwaltungsreferentin in der Kirchengemeinde St. Ludger. Sie ist 47 Jahre alt, Diplom-Ingenieurin und Journalistin, Ehefrau und Mutter, lebte 10 Jahre in Selm, wohnt jetzt in Südkirchen und stellt sich unseren Fragen:



Silvia Kanzler, neue Verwaltungsreferentin in der Pfarrei St. Ludger.

Frau Kanzler, was gehört denn konkret zu Ihren Aufgaben als Verwaltungsreferentin?

Nach einem halben Jahr kann ich sagen: Alles – und davon viel. Ich bin Haushaltsbeauftragte der Kirchengemeinde, habe Einnahmen und Ausgaben im Blick und plane den Haushalt. Ich koordiniere Verwaltungsabläufe zwischen der Zentralrendantur und den Gremien der Pfarrei. Ich bin Ansprechperson für Personal-, Liegenschafts- und Finanzangelegenheiten und Sorge dafür, dass diese erledigt werden.

Dabei arbeite ich eng mit Pfarrer Themann, der Zentralrendantur, der Kirchengemeinde, den Verwaltungsreferenten der umliegenden Gemeinden und den vielen Ehrenamtlichen zusammen.

Was gefällt Ihnen besonders an der Arbeit in unserer Kirchengemeinde?

Mit tollen Menschen an einem schönen Ort an einer guten Sache zu arbeiten.

Sehen Sie einen Bereich, in dem die Kirchengemeinde besonders stark von Ihren Fähigkeiten profitieren kann?

Das Geld reicht hinten und vorne nicht – und gleichzeitig gibt es viele wichtige Aufgaben für die Menschen vor Ort.

Ich habe mehrere Jahre in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising gearbeitet und würde meine Erfahrungen gerne einbringen. Ich finde es wichtig, darüber zu sprechen, dass es finanziell nicht rosig um die Kirche bestellt ist. „Tue Gutes und sprich darüber“ – oder besser: „Tue Gutes, solange du es dir leisten kannst“.

Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass wir hier in Selm noch lange Gutes tun können. Dafür brauchen wir die Menschen vor Ort und finanzielle Mittel.

Gibt es ein Lebensmotto oder einen Satz, der Sie begleitet?

„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.“

Ich habe mich ehrenamtlich im Kinderschutz engagiert und erlebt, wie viele kleine Dinge gemeinsam etwas verändern können. Wenn es nur für ein Kind einen Unterschied macht, hat es sich gelohnt. Wir sind Viele.

Gibt es etwas, das Sie den Leserinnen und Lesern über sich persönlich erzählen möchten – vielleicht ein Hobby, ein Lieblingsort oder ein Herzensanliegen?

Im Moment kann ich wohl auf alle drei Fragen mit „meine Familie“ antworten.

Ich bin gerne draußen unterwegs und liebe die Natur. Ich engagiere mich im kleinen Rahmen für Igel. Ansonsten vermisste ich nur das Singen – vielleicht entstaube ich mal meine alte Gitarre oder schaue bei einem der Kirchenchöre vorbei.

Zukunft Pfarreirat

SO HABEN SIE GEWÄHLT

**Von 8.412 angeschriebenen Wählern haben 15,7% gewählt.
1.115 haben ihre Stimmen online abgegeben, 199 WählerInnen
nutzten die Brief-/Urnenwahl.**

Hier sehen Sie die Mitglieder des künftigen Pfarreirates:



Zukunft Kirchenvorstand

SO HABEN SIE GEWÄHLT

**Von 8.203 angeschriebenen Wählern haben 16% gewählt.
1.120 haben ihre Stimmen online abgegeben, 199 WählerInnen
nutzten die Brief-/Urnenwahl.**

Hier sehen Sie die Mitglieder des künftigen Kirchenvorstands:



Wilfried Askamp . Ersatzmitglied



Malte Bock



Christiane Damberg



Alexander Franzen-Hördemann



Thomas Kersting



Christel Rethmann



Maximilian Roth



Ludger Schulz



Stefan Slomka



Hubert Vennemann . Ersatzmitglied



Prof. Dr. Werner Wetekamp



Karl Hugo Wüllhorst

Zukunft Pastoraler Raum

PASTORALER RAUM NIMMT GESTALT AN

Die Entwicklung des Pastoralen Raumes Lüdinghausen – Nordkirchen – Olfen – Selm – Senden geht in die nächste Phase. Ziel ist es, zum 1. Januar 2026 ein Leitungsteam einzusetzen, das gemeinsam mit dem Rat des Pastoralen Raumes Verantwortung für die Gestaltung kirchlichen Lebens in der Region übernimmt.

Ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg war das Forum im Pastoralen Raum, das im September in Lüdinghausen stattfand. Teilnehmende aus allen fünf Pfarreien kamen zusammen, um sich über den aktuellen Stand zu informieren, Fragen zu stellen und Perspektiven für die nächsten Schritte zu entwickeln. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Erwartungen und Ideen für die gemeinsame Zukunft sind.

Im Rahmen einer Pastoralkonferenz wurden die beiden hauptamtlichen Mitglieder des künftigen Leitungsteams gewählt. Pfarrer Dr. Oliver Rothe aus Senden und Pastoralreferentin Nicole Thien aus Selm werden ab Januar 2026 Teil des Leitungsteams sein.

Anfang November hat der Koordinierungsausschuss Dr. Edith Holte aus Nordkirchen als Ehrenamtliche in das Leitungsteam gewählt. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Leitungsstruktur im Pastoralen Raum getan.

Das Leitungsteam strukturiert und koordiniert die verbindliche Zusammenarbeit im Pastoralen Raum als Kooperationsraum, steuert die Klärungs- und Entscheidungsprozesse und kommuniziert diese nach innen und außen.

Dr. Edith Holte

Alter: 66 Jahre

Pfarrei: St. Mauritius Nordkirchen
Beruflicher Werdegang: Lehrerin für Englisch am St. Antonius Gymnasium in Lüdinghausen, seit Sommer 2025 im Ruhestand

Tel.: 02596 2615

Dr.e.holte@gmail.com



Dr. Oliver Rothe

Alter: 52

Pfarrei: St. Laurentius Senden
Beruflicher Werdegang: Jurastudium in Münster und den USA, Theologiestudium in Münster, danach Kaplan in Xanten und Kanonikus in Borken mit parallelem Studium im kanonischen Recht, seit 2021 leitender Pfarrer in Senden

Tel.: 02597 4034900

rothe@bistum-muenster.de

Nicole Thien

Alter: 46

Pfarrei: St. Ludger Selm
Beruflicher Werdegang: Ausbildung zur Steuerfachangestellten, Praxisbegleitende Ausbildung zur Pastoralreferentin in Rheine, seit 2017 Pastoralreferentin in Selm

Tel.: 0176 44419539

thien-n@bistum-muenster.de



Grußwort von Pfarrer Claus Themann

DIE ZEIT IST ERFÜLLT



Wir heißen den Frieden von Weihnachten willkommen.

Der Blick in die Tagesnachrichten weckt in mir immer wieder die Frage: Wann lernen wir aus der Vergangenheit, wann wird die Sehnsucht nach Frieden stärker sein als Besitzstreben und Machtwille, die kein Ende finden. Die oft so sehr zerstörten Häuser und Städte, die gemeinen Angriffe auf Infrastruktur. Kriege und Bürgerkriege in unserer einen Welt, die schon zu viele Menschen vertrieben haben und Hungersnöte erleiden lassen.

Wann hört das auf? Wann lernt die Menschheit daraus und begreift, dass wir ernsthaft, weltweit, gemeinsam Umweltschutz betreiben müssten.

All das wäre nicht zu ertragen, wenn es nicht eine Hoffnung auf Frieden gäbe, die Sehnsucht danach, miteinander und nicht gegeneinander zu leben.

Der Text „Wir heißen den Frieden von Weihnachten willkommen“ fasst diesen Wunsch sehr gut zusammen. Sie finden ihn auf der rechten Seite.
Bitte lesen Sie ihn an dieser Stelle.

Geben wir die Hoffnung nicht auf, heißen wir den Frieden von Weihnachten willkommen. Feiern wir als Christus-Verbundene seine Geburt und damit den Sohn Gottes, der uns Wege zu Miteinander und Versöhnung gezeigt hat.

Und wünschen wir diesen Frieden, der uns zugesagt ist, den wir immer wieder schon im Kleinen und Großen erleben, einem jeden Menschen. Friede möge wachsen, Hass überwinden, Versöhnung den Streit beenden. Es ist heute möglich durch alle Menschen guten Willens.

Und für die, die immer noch nicht guten Willens sind, lasst uns bitten und beten, dass sie ablassen von ihren Machenschaften, dass auch sie Wege zum Frieden finden.

So wünsche ich Ihnen – auch im Namen des ganzen Seelsorgeteams – ein möglichst friedvolles Weihnachtsfest 2025, Glück, Zufriedenheit und Gesundheit für das Neue Jahr 2026.

Pfr. Claus Themann

Wir heißen den Frieden von Weihnachten willkommen.

WIR WINKEN DER WEIHNACHTSZEIT ZU UND BITTEN SIE, EINE WEILE BEI UNS ZU BLEIBEN. WIR, BAPTISTINNEN UND BUDDHISTEN, METHODISTINNEN UND MUSLIME, SAGEN: KOMM, FRIEDE. KOMM UND ERFÜLLE UNS UND DIESE WELT MIT DEINER MAJESTÄT. WIR, JÜDINNEN UND JESIDEN, KATHOLIKINNEN UND KONFUZIANER, FLEHEN DICH AN, EINE WEILE BEI UNS ZU BLEIBEN.

Wir feiern die Geburt von Jesus Christus

IN DIE GROSSEN RELIGIONEN DIESER WELT. WIR JUBILIEREN ÜBER DEN ADVENT DES VERTRAUENS. DIE ANKUNFT DER HOFFNUNG. DIE VERHEISSUNG DES FRIEDENS. WIR, ENGEL UND STERBLICHE, GLÄUBIGE UND UNGLÄUBIGE SEHEN ZUM HIMMEL UND SAGEN LAUT: FRIEDE! WIR SEHEN UNS DIESE WELT AN UND SAGEN LAUT: FRIEDE! WIR SEHEN EINANDER AN UND DANN IN UNS SELBST UND SAGEN, SCHÜCHTERN, ENTSCULDIGEND ODER ZÖGERLICH:

Friede, mein Bruder. Friede, meine Schwester. Friede, meine Seele.

MAYA ANGELOU • 1928 – 2014

Weihnachten 2025

BESONDERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

Stand: 10.11.2025

01.12.2025	MONTAG	
19.30 Uhr	Sternstunde „Atem holen – Gott begegnen“	Friedenskirche
03.12.2025	MITTWOCH	
18.00 Uhr	Roratesmesse Musikalische Mitgestaltung durch Dr. Martin Alm, Gesang	Ludgerikirche
04.12.2025	DONNERSTAG	
15.00 Uhr	Adventsandacht der kfd St. Ludger	Ludgerikirche
06.12.2025	SAMSTAG	
15.00 Uhr	Adventsandacht der Frauengemeinschaft St. Josef	Josefskapelle
08.12.2025	MONTAG	
19.30 Uhr	Sternstunde „Atem holen – Gott begegnen“	Friedenskirche
10.12.2025	MITTWOCH	
18.00 Uhr	Roratesmesse Musikalische Mitgestaltung durch den Kleinen Ludgerichor	Ludgerikirche
14.12.2025	SONNTAG	
09.30 Uhr	Familiengottesdienst Musikalische Mitgestaltung durch die Ludgerispatzen	Ludgerikirche
16.00 Uhr	Weihnachtskonzert Liederbrücke u. Sonnetten	Ludgerikirche

15.12.2025	MONTAG	
19.30 Uhr	Sternstunde „Atem holen – Gott begegnen“ Musikalische Mitgestaltung durch den Kleinen Ludgerichor	Friedenskirche
17.12.2025	MITTWOCH	
18.00 Uhr	Roratesmesse Musikalische Mitgestaltung durch Sandra Thomüller, Gesang	Ludgerikirche
19.12.2025	FREITAG	
19.00 Uhr	Weihnachtskonzert SelmChoral	Friedenskirche
20.12.2025	SAMSTAG	
18.00 Uhr	Eucharistiefeier zum 4. Advent mit Übergabe des Friedenslichtes	Josefskapelle
21.12.2025	SONNTAG	
09.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Übergabe des Friedenslichtes	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Übergabe des Friedenslichtes	Stephanuskirche
22.12.2025	MONTAG	
19.30 Uhr	Sternstunde „Atem holen – Gott begegnen“	Friedenskirche

Friedenslicht aus Bethlehem

Am 4. Adventswochenende werden die Pfadfinder Selm das Friedenslicht von Bethlehem zu uns bringen. So können alle Interessierten das Friedenslicht in angebotenen Kerzen mit nach Hause an ihre Krippe nehmen. Gerne dürfen auch eigene Laternen mitgebracht werden.

Samstag, 20. Dezember	18.00 Uhr	Josefskapelle
Sonntag, 21. Dezember	09.30 Uhr	Ludgerikirche
Sonntag, 21. Dezember	11.00 Uhr	Stephanuskirche

24.12.2025	HEILIGABEND	
10.30 Uhr	Christmette besonders für Senioren	Josefskapelle
11.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst „Du fehlst heute“	Friedhof Selm
14.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst „Du fehlst heute“	Friedhof Bork
15.00 Uhr	Krippenfeier	Ludgerikirche
15.30 Uhr	Krippenfeier	Stephanuskirche
16.00 Uhr	Krippenfeier mit dem Regenbogenteam	Friedenskirche
	Musikalische Mitgestaltung durch den Kinderchor St. Josef	
17.00 Uhr	Familiengottesdienst	Ludgerikirche
	Musikalische Mitgestaltung durch die Ludgerispitzen	
17.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst für Erwachsene	Stephanuskirche
	Musikalische Mitgestaltung durch ein Vokalensemble	
22.00 Uhr	Christmette	Ludgerikirche
	Musikalische Mitgestaltung durch den Chor Taktwechsel	
25.12.2025	1. WEIHNACHTSTAG	
11.00 Uhr	Weihnachtshochamt	Ludgerikirche
	Musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor St. Ludger	
26.12.2025	2. WEIHNACHTSTAG	
09.30 Uhr	Eucharistiefeier	Josefskapelle
11.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Patrozinium	Stephanuskirche
	Musikalische Mitgestaltung durch Kirchenchor St. Stephanus/St. Josef	
31.12.2025	SILVESTER	
17.00 Uhr	Wortgottesdienst für Jung bis Alt zum Jahresabschluss – gestaltet von „Pro St. Josef“	Josefskapelle
01.01.2026	NEUJAHR	
11.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Neuen Jahr	Ludgerikirche

Bußgottesdienste

Freitag, 19. Dezember 19.30 Uhr Ludgerikirche

Bußgottesdienst mit pers. Lossprechung. Dieser Bußgottesdienst lädt ein, dass wir unsere Würde vor Gott neu entdecken, längere Zeiten zum Nachdenken haben und persönlich die Zusage der Vergebung erhalten. Der begleitende Leitgedanke ist dieses Mal „Pilger der Hoffnung“.

Sonntag, 21. Dezember 17.00 Uhr Stephanuskirche
 Bußgottesdienst mit dem Thema „Offenherzig“ für Erwachsene

Offene Kirchen in der Weihnachtszeit

In allen drei Gemeindeteilen gibt es in diesem Jahr in der Weihnachtszeit die Möglichkeit, sich in aller Ruhe die Krippen der Pfarrei anzuschauen.

Die Ludgerikirche ist täglich von 10 – 17 Uhr geöffnet.

Die Kapelle St. Josef ist ebenfalls tagsüber zugänglich über den Eingang des Altenwohnhauses St. Josef.

In die Kirche St. Stephanus laden wir besonders ein zu folgenden Zeiten:

Sonntag, 28. Dezember 2025 14 – 17 Uhr
 Neujahr (Donnerstag), 1. Januar 2026 14 – 17 Uhr

Katholische Pfarrgemeinde St. Ludger Selm

Du fehlst heute!

Weihnachtsgottesdienst auf dem Friedhof

„Wie schön, dass es für uns Trauernde an Weihnachten dieses Angebot gibt...“
 „Ich wollte erst nicht kommen, aber es war so schön, jetzt kann ich Weihnachten feiern!“
 –so GottesdienstbesucherInnen 2024 in Selm und Bork

Heiligabend auf dem Friedhof Weihnachten feiern?
 Vielleicht ja auch für Sie in diesem Jahr eine Idee!

Es sind alle zu diesen Weihnachtsgottesdiensten willkommen, die -gerade an Heiligabend- einen lieben Menschen vermissen, egal ob in diesem Jahr verstorben oder schon länger.

Gemeinsam singen und beten und mit der Trauer nicht alleine sein.
 Den Verstorbenen gedenken, am Grab ein Licht entzünden. Weihnachten feiern!

Weihnachtsgottesdienst auf unseren Friedhöfen
 Heiligabend, 24. Dezember 2025
 11:00 Uhr Friedhof Selm | 14:00 Uhr Friedhof Bork



Lichterzauber im Advent

Eine besondere Reise durch die Adventszeit

Die Pfarrei St. Ludger Selm lädt herzlich zur Adventsaktion „Lichterzauber im Advent“ ein.

Lassen Sie sich von den leuchtenden Momenten berühren, genießen Sie das Miteinander und entdecken Sie den Advent als Zeit der Gemeinschaft, Freude und Zuversicht.

Weitere Informationen zu den einzelnen Stationen finden Sie im Flyer, der in den Kirchen ausliegt, oder über den QR-Code:



Zukunft Weihnachten

WEIHNACHTEN KOMMT IMMER SO PLÖTZLICH

Dieser Satz beschreibt in lakonischer Kürze ein Dilemma des Weihnachtsfestes. Kein anderer Feiertag steht so fest im Kalender, für keinen anderen Tag im Jahr wird so viel gebastelt und geschmückt. Die Supermarktregale füllen sich schon im August mit Weihnachtssüßigkeiten. Hobbyköche planen Monate im Voraus das Festessen, Chöre üben Stunden um Stunden für Konzerte und Gottesdienste. Die Kirchen haben zur Vorbereitung vier Adventssonntage. Die Weihnachtsmärkte starten mancherorts schon während der Totengedenktage, kurz: Eigentlich sollte das Fest in jeder Hinsicht, religiös wie emotional, bestens vorbereitet sein. Und doch kommt Weihnachten so seltsam plötzlich.

Da staut sich unverhofft viel Arbeit, die noch vor Jahresende erledigt werden muss: Jahresabschlüsse und Inventuren, Klassenarbeiten und Klausuren. Um diese Zeit erwacht auch das soziale Gewissen gerne aus dem langen Sommerschlaf und meldet dringenden Handlungsbedarf. Erkältungskrankheiten schwächen die eigene Arbeitskraft und die der Kolleginnen und Kollegen. Und dann die schrecklichen Bilder aus den Kriegs- und Krisengebieten – da wird es zu plötzlich Weihnachten, da passt das friedliche Bild von Heiliger Familie und Engelschor kaum

noch ins Jahr 2025. Wie schon in den letzten Jahren fällt es schwer, sich in die Alle-Jahre-wieder-Routine einzufinden. Es sträubt sich auch bei vielen etwas dagegen, ein glänzendes Weihnachtsfest wie einen Teppich über den Unfrieden dieses Jahres zu legen.

Aber man soll sich nicht täuschen: Weihnachten wurde es von Anfang an etwas plötzlich. Das gilt für die schwangere Maria, für die – neun Monate Vorbereitung hin oder her – die Zeit der Niederkunft mitten auf einer Reise kommt.



Das gilt für das von der Volkszählung sichtlich überforderte Gastgewerbe in Bethlehem. Keine Herberge in der ganzen Stadt, auch wenn sich Josef alle Mühe gibt, einen gastfreundlichen Wirt zu finden. Das gilt für die Hirten auf dem Feld, die sich mitten in der Nacht noch zum Stall nach Bethlehem aufmachen müssen und das nach einem anstrengenden Tag und einer für sie sicher ungewohnten Begegnung mit himmlischen Wesen. Auch die exotischen Sterndeuter aus dem Osten bringen ihre wertvollen Geschenke nicht in einen Königspalast: Gold, Weihrauch und Myrrhe scheinen nicht passend für ein Baby,

das in armseligen Verhältnissen geboren wird.

Alle Personen, die in der Weihnachtsgeschichte eine Rolle spielen, werden in ihrem Alltag jäh unterbrochen, sie alle müssen erst aufgeweckt und auf eine eigentümlich neue Spur gesetzt werden. Plötzlich und unerwartet ist Weihnachten geworden, plötzlich erscheinen Engeln denen, die nachts eher mit einem Wolfsrudel rechnen. Da werden die Hirten mit einem Mal hellwach. Da lassen sie ihre Schafe schlafen, lassen Arbeit und Sorgen und Streit auf dem Feld liegen und laufen los.

Wer die Geschichte hört, schwankt zwischen Kopfschütteln und Bewunderung. Das ist doch völlig unvernünftig. So läuft man nicht einfach weg von seiner Arbeit. Man kann doch nicht einfach den Hirtenstab fallen lassen, nur weil Weihnachten ist. Am Ende wird aus der gehüteten Herde doch nur ein gefundenes Weihnachtsfressen für die Wölfe. Hätten sie nicht vieles regeln müssen, bevor sie zum Stall nach Bethlehem aufbrechen?

Weihnachten ohne To-Do-Liste – geht das? Ist es nicht völlig unvernünftig, ja sogar unpassend, von Frieden auf Erden zu singen, während in der Ukraine ein brutaler Krieg tobt? Weihnachten kommt mal wieder so plötzlich. Weihnachten passt vielleicht nie ganz, ist nie zur rechten Zeit und wartet niemals, bis alle To-Do-Listen abgearbeitet sind.

Die Hirten sind klüger als alle Vernunft. Sie haben das Wort „heute“ gehört: „Heute ist euch der Heiland geboren!“ Die Geburt Jesu lässt sich nicht mit tausend guten Gründen

auf morgen verschieben. Die Hirten haben verstanden, dass die Engel nur einmal singen, dass ihr Alltag unterbrochen werden muss, weil er von selbst nie aufhört. Und sie haben verstanden, dass die Welt den Atem anhält, wenn Gott Mensch wird, dass mit dieser Nacht eine neue Zeitrechnung beginnt.

Vielleicht können die Hirten uns Menschen für drei Tage mitnehmen nach Bethlehem, aus halbfertiger Arbeit und schrecklichen Nachrichten, an den Ort, wo der Himmel zur Welt kommt, an den Ort, wo alte Uhren angehalten werden und wo Gott selbst den neuen Takt vorgibt für die Menschen und für die Welt:

Nun soll es werden Frieden auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!

Rettet unsere Welt

#ZukunftAmazonas



Weihnachtsaktion 2025

Sternsinger

DIE STERNSINGER KOMMEN AM 4.01.



In den ersten Tagen des Jahres ziehen Kinder und Erwachsene in ganz Deutschland von Haus zu Haus.

Als Sternsinger bringen sie den Segen und bitten um Spenden für Kinder, die Hilfe brauchen - auf der ganzen Welt.

Pfadfinder Selm

TANNENBAUM-AKTION AM 10.01.

Bitte legen Sie Ihre Weihnachtsbäume bis spätestens 8 Uhr an die Straße – die Pfadfinder sammeln sie wieder ein!

Wie jedes Jahr werden die Bäume Teil des großen Osterfeuers, zu dem wir Sie herzlich einladen: Ostersonntag, 5. April 2026 – kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns.



ÖFFNUNGSZEITEN

Pfarrbüro St. Ludger

Ludgerikirchplatz 2, Telefon: 0 25 92 / 13 53
stludger-selm@bistum-muenster.de

Mo., Di., Mi. u. Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
Mo. u. Do. 15.00 – 17.00 Uhr

Gemeindebüro St. Stephanus

Ab Januar 2026 in der Bücherei im Pfarrheim,
Weiherstr. 7

Mi. 15.00 – 17.00 Uhr



Kirsten Holterbork und Christel Nies

UNSERE BEGRÄBNIS- SEELSORGERINNEN



Heike Wegmann, Jutta Kersting und
Christel Melis.

Kontakt zu ihnen erhalten Sie über
das Pfarrbüro St. Ludger.

BILDERNACHWEIS:

Titelbild: Titelbildgestaltung: KI-generiert (OpenAI); Seite 7: Bild von Alexandra Kochn auf Pixabay;
Seite 8: Bild von morhamedufmg auf Pixabay; Seite 9: Bild von Roman Grac auf Pixabay
Alle weiteren Bilder sind von dem Redaktionsteam.

SEELSORGETEAM



Claus Themann

Leitender Pfarrer
0 25 92 / 2 43 21
Ludgerikirchplatz 2



Nicole Thien

Pastoralreferentin
0176 444 195 39
Ludgerihaus



Jessica Denne

Pastoralreferentin
0162 2196 146



Harald Schäfer

Diakon mit Zivilberuf
0152 317 725 12
(wochentags
ab 19 Uhr)



Lawrence Joseph

Pater
0162 2195 352



Christina Eikens

Pastoralreferentin
0151 265 524 30
Ludgerikirchplatz 2



Stephan Schröer

Sozialpädagoge
0176 444 195 72
Overbergweg 18



Antonius Sandmann

Diakon mit Zivilberuf
0 25 92 / 98 31 77,
Nordkirchener Str. 18

Aktuelle Informationen unserer Pfarrei finden
Sie im Internet unter: www.stludger-selm.de

Herausgeber:	Pfarrbriefteam
Planung und Gestaltung:	Claus Themann (V.i.S.d.P.), Pia Althoff, Malte Bock, Tobias Denne, Jutta Kersting, Monika Plogmaker und Elisa Rotte
Druck:	H. Rademann GmbH, Telefon: 0 25 91 / 91 74 0
Auflage:	6.300 Stück